EDELMETALL -BERICHT

1/2020 / XIV

EDELMETALLE BRACHTEN 2019 EINEN HOHEN ERTRAG

Wir hatten am Jahresbeginn 2019 eine positive Sicht auf die Entwicklung der Edelmetalle, die ab dem Mai auch bestätigt wurde.

Gold + 20 %

Silber +18 %

Platin + 24 %

Palladium + 59%

Dass Platin stärker steigen kann als Gold, hatten wir erwartet. Dass Palladium einen weiteren Run erleben könnte, hatten wir am Jahresbeginn unterschätzt.

Mit einem Wertzuwachs von rund 20 % können wir für unser Portfolio aber hochzufrieden sein.

Platin und Silber nicht nur gegen Geld günstig! Sie sind auch gegenüber Gold deutlich zu billig.

2019 BRACHTE DEN DURCHBRUCH FÜR EDELMETALLE

Seit 2013 verharrte der Goldpreis in US-Dollar in einer Handelsspanne zwischen 1.370 und 1.000 US-Dollar/Unze Gold. Erst im Mai 2019 überwand der Goldpreis diese Widerstandszone wie erwartet nach oben und das auch recht dynamisch.

Zum Jahresende 2019 stand der Goldpreis bei 1.510 US-Dollar je Unze und brachte damit einem Euro-Anleger rund 20 % an Ertrag. Gleichauf mit dem Goldpreis stiegen auch Silber und Platin im Wert an. Noch kam es nicht zu einer stärkeren Preisentwicklung dieser beiden Weißmetalle. Diese erwarten wir aber definitiv nun im Jahr 2020. Nur Rhodium und Palladium konnten die Performance von Gold deutlich überflügeln. Bei Palladium nimmt die Preisentwicklung schon groteske Züge an. Beachtlich bleibt dabei, dass Palladium von der Autoindustrie bisher kaum ersetzt wurde – andere Probleme haben sich im Jahresverlauf 2019 in der Vordergrund gerückt (Krise der Auto(zuliefer)industrie, die Investitionen zurückstellte). Die Höhe des Palladiumpreises macht den Ersatz durch das halb so teure Platin aber immer attraktiver, sodass es 2020 zu einer besseren Performance von Platin im Vergleich zu Gold oder Palladium kommen sollte.

Die Notenbanken drucken wieder Geld – gut für Gold

„Gold ist kein Investment, weil es keine Zinsen trägt – hieß es früher. Gold ist das optimale Investment, wenn Geld Zinsen kostet

Die Negativzinsen in Europa werden uns noch recht lange erhalten bleiben. Damit steigt der Druck Geld aufzugeben und in Sachwerte zu investieren. Geld, dass Strafzinsen kostet wird ab 2020 auch für „normale Bürger“ zum Problem. Ab einer Einlage von € 100.000, -- muss man heute Zinsen zahlen. Das macht die Investition in Edelmetalle attraktiver.

Edelmetalle stiegen in der Vergangenheit dann an, wenn es eine negative Realrendite gab (= Zins – Inflationsrate ist negativ; aktuell – 1,4 %).

Die Zinsen wurden in Europa nochmals gesenkt und die Aussicht, dass die Zinsen bald steigen ist gering. Das ist für sich genommen völlig unproblematisch, wenn man Geld in Edelmetalle anlegt. Edelmetallinvestments führen zu einem längerfristigen Inflationsausgleich und decken auch die Negativzinskosten ab.

Die kommenden 2-3 Jahre können sehr kräftige Preissteigerungen bringen

Es wird noch einige Zeit brauchen, bis viele Menschen realisieren, dass sie Vermögenswerte verlieren, wenn sie das Geld am Konto liegen lassen. Die Inflation existiert ja doch. Noch haben nicht viele Menschen registriert, dass sich Edelmetallpreise in den letzten Jahren besser entwickelt haben als Anleihen oder Aktien. Deutsche Aktien schwanken seit 2015 seitwärts und brachten keinen Ertrag mehr.

Die Zinsen sind in den letzten beiden Jahren weiter gesunken und haben nun ein Niveau erreicht, von dem weg sie ohne Abschaffung des Bargeldes nicht weiter sinken können sollten. Sinkende Zinsen bringen höhere Anleihen-, Immobilien- und Aktienpreise. Sinken die Zinsen nicht weiter, steigen diese Vermögenswerte auch nicht weiter.

Edelmetallpreise „müssen steigen“

Wenn die Nationalbanken in „unerschöpflicher Weise“ Geld drucken, Edelmetalle aber nicht beliebig aus der Erde geborgen werden können, ist es logisch, dass Geld wertloser wird und Edelmetalle verhältnismäßig wertvoller werden. Ende 2018 gab es rund 7 Billionen an Goldvermögen auf der Welt. Die neuen Schulden der Staaten weltweit summieren sich auf knapp 4 Billionen – allein 2019! Das bedeutet, die Staaten der Welt haben im letzten Jahr 60 % des Wertes allen in der Menschheitsgeschichte geförderten Goldes an neuen Schulden gemacht. Davon gibt es heute 250 Billionen! Es ist nicht absehbar, dass die Staaten demnächst keine Schulden mehr machen, eher das Gegenteil ist wahrscheinlich.

Wenn Papiergeld gedruckt wird, werden Edelmetalle automatisch „billiger“. Erwarten Sie mit mir ein sehr spannendes Jahr 2020. Wir gehen dabei davon aus, dass wir einen einigermaßen kontinuierlichen Verlauf bis zum Herbst 2020 erleben werden, in dem Edelmetallpreise leicht weiter steigen werden.

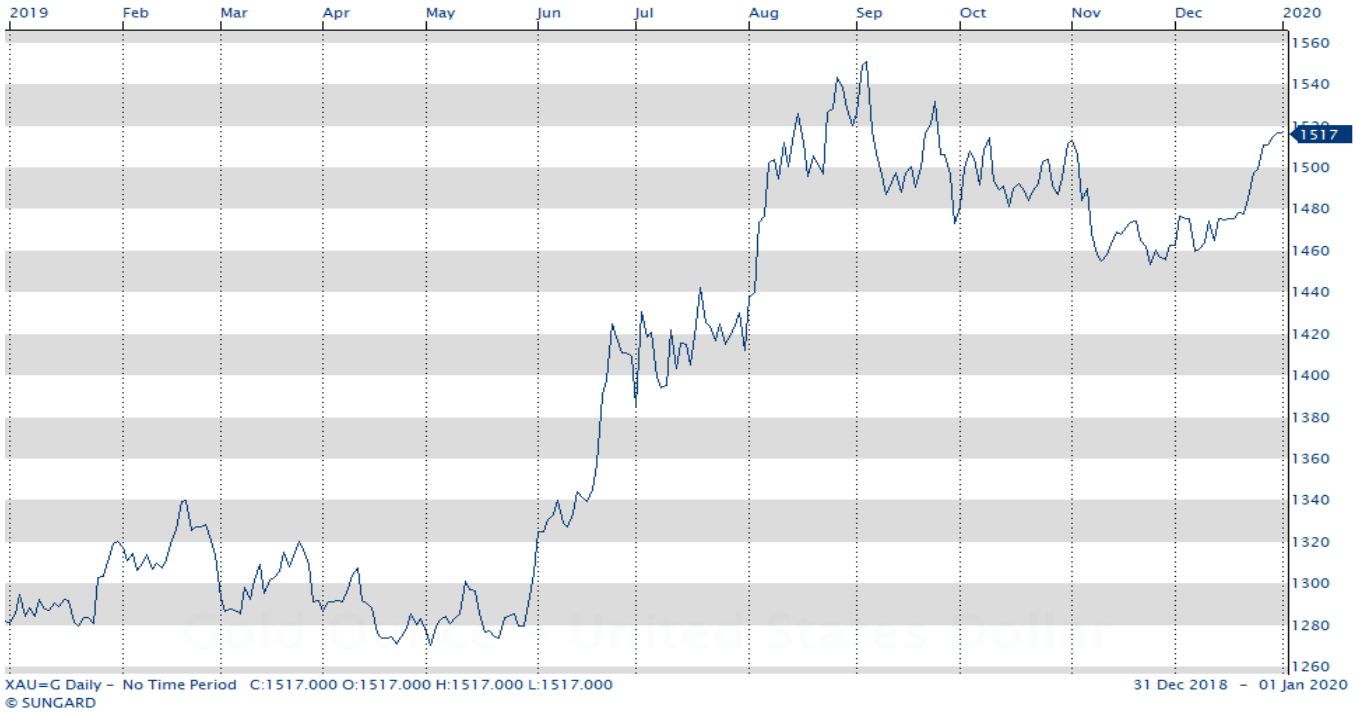
Dem Goldpreis trauen wir bis Ende September 2020 zu, ein Niveau von 1.600 US-Dollar zu erreichen. Darüber hinaus ist es heute noch nicht ganz klar, wie es weitergehen wird. Wir rechnen mit der Wiederwahl Donald Trumps und im Zuge dessen und weiterhin für die kommenden Jahre mit einer bedeutenden US-Dollarschwäche wegen der immensen Neuverschuldung, die die USA durch seine Steuerreform erfährt (+5 % Neuverschuldung in den USA pro Jahr!!). Die Abschwächung des US-Dollars wird die Edelmetallpreise positiv beeinflussen. Dabei rechnen wir mit einer deutlichen Outperformance von Silber und Platin.

Ein schwächerer US-Dollar hilft den in den letzten Jahren stark unter Druck geratenen Rohstoffländern und deren Unternehmen. Verbessert sich, wie wir erwarten, die wirtschaftliche Lage in Emerging-Markets, führt das zu mehr Nachfrage aus diesen Ländern, die in den letzten 5 Jahren vom Weltmarkt fast weggebrochen war. Das zieht eine verbesserte Weltwirtschaft nach sich, von der letztlich auch die EU und die USA wieder profitieren werden. Die krisenmüden Einwohner der Emerging-Markets werden einen Teil ihres steigenden Einkommens in Edelmetallen anlegen und so zu weiterer Nachfrage führen. Nachdem die Inder und Chinesen in der zweiten Jahreshälfte 2019 weniger Gold als üblich gekauft haben, rechnen wir auch hier wieder mit steigenden Käufen 2020.

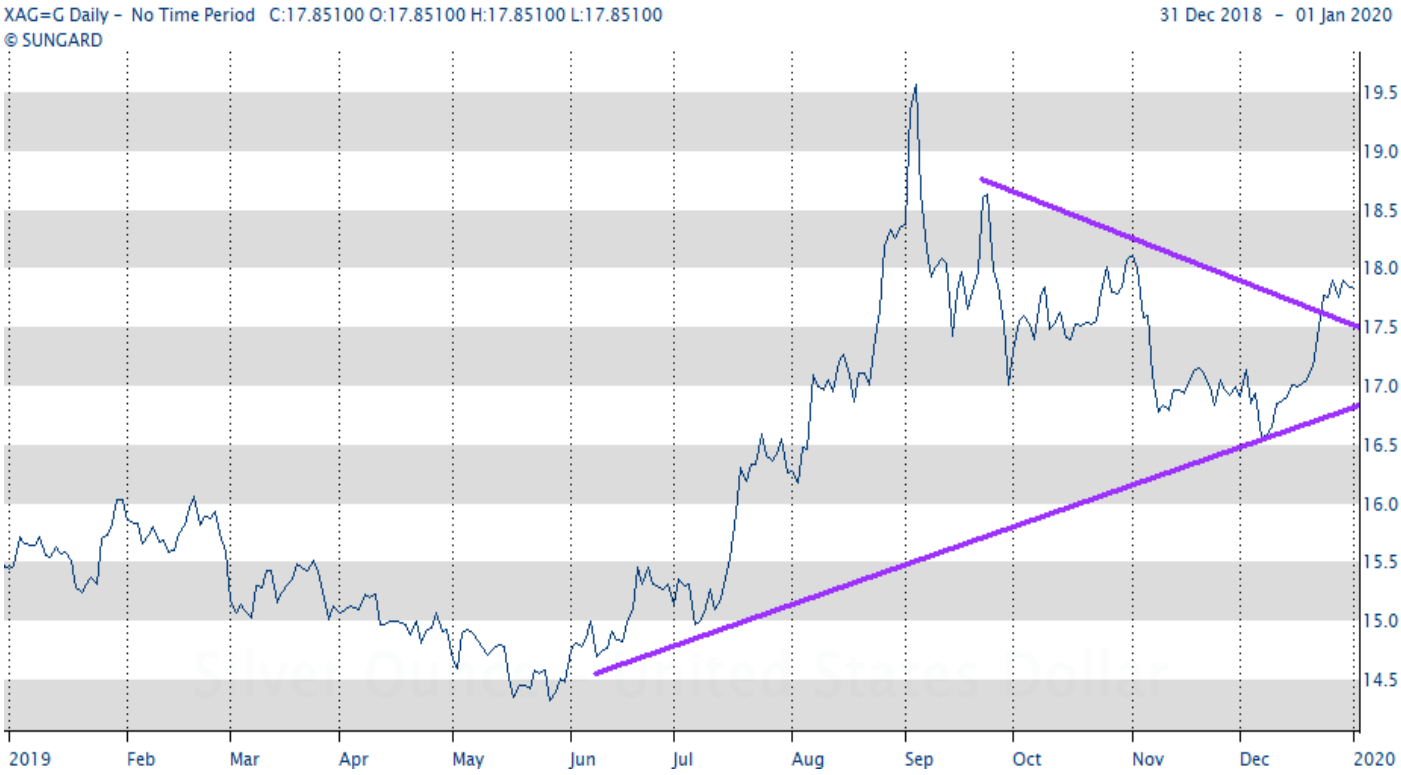
Steigende Nachfrage wird also die Edelmetallpreise antreiben, während die Förderung schon seit einiger Zeit hinter der Nachfrage zurückbleibt. Dadurch können die Edelmetallpreise besonders stark angetrieben werden. Fällt der Dollar und dann vielleicht auch noch die Börsen am Jahresende 2020, könnte Gold, Silber & Platin bis Jahresende 2020 gut und gern nochmals um 20 % steigen, wenn nicht sogar mehr, wenn Silber und Platin die Outperformanceerwartung erfüllen (Goldpreisanstieg zwischen x 1,5 und x 2).

Wie entwickelten sich die Edelmetallpreise in den letzten Monaten?

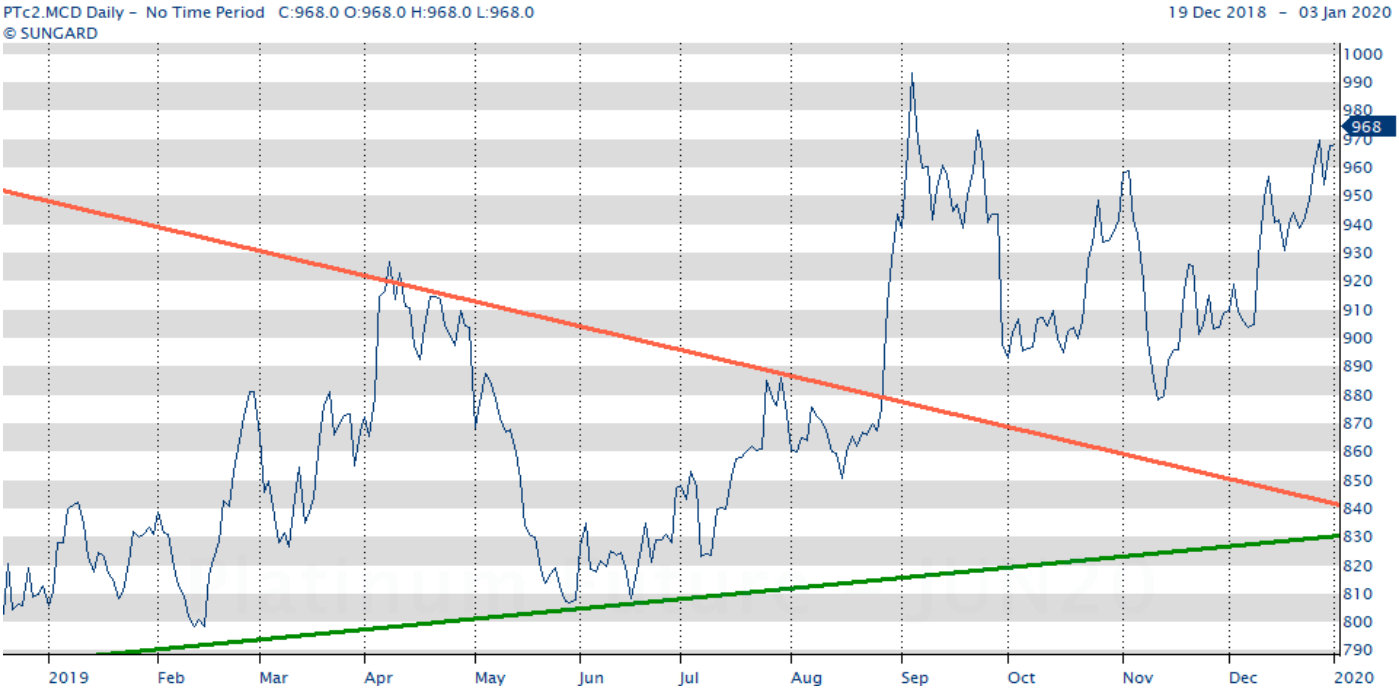
Gold in US-Dollar hat 2019 hat ein Plus von 20 % erreicht. Gelingt der Ausbruch über 1.520 US-Dollar in den kommenden Wochen, sollte das Kursziel 1.600 US-Dollar / Unze bis Ende September gut zu erreichen sein. Die Goldförderung ist in den letzten Jahren unter Druck gekommen und trifft nun auf steigende Nachfrage.



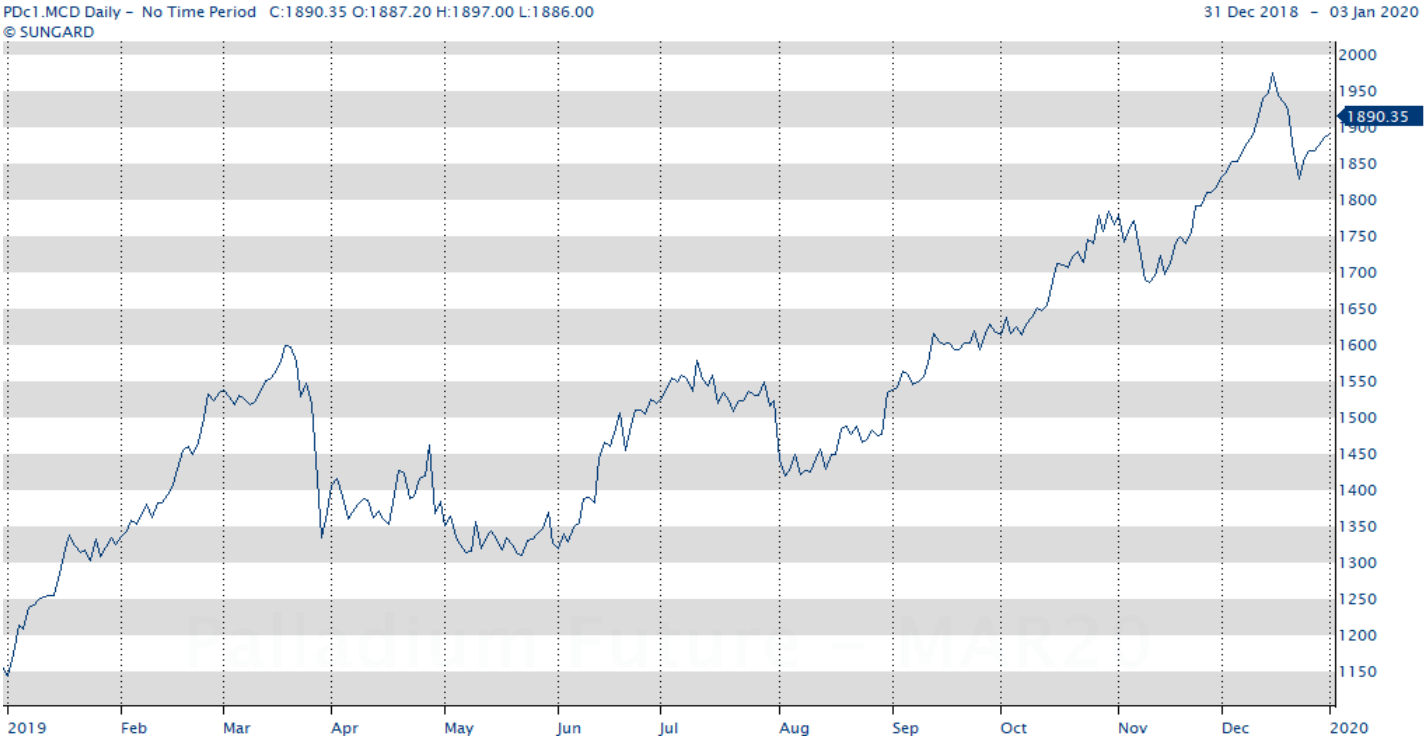
Der Silberpreis: Der Silberpreis muss das Niveau von 18,50 US-Dollar je Unze übersteigen, damit wieder Schwung in die Kursentwicklung kommt. Wir rechnen bis Ende September mit einem Silberpreis > 20 US-Dollar/Unze.



Der Platinpreis hat gut erkennbar eine lange Seitwärtsbewegung mit einem Ausbruch Ende August beendet. Erklimmt der Platinpreis 1.000 US-Dollar/ Unze, wird ein starker Nachfrageschub einsetzen. Diese Schwelle wurde 2019 kurz berührt. Käufer am Markt sind „auch nur Menschen“, die Schwellenwerte erfassen, welche lange nicht erreicht worden sind. Wird dies wieder erreicht, werden diese Marktteilnehmer aufmerksam und schlagen zu. Tun es viele, steigen die Preise dann oft sprunghaft an.



Palladium ist auch 2019 in unverwüstlicher Manier stark weiter gestiegen. Die Korrektur wurde im April erwartet und war sehr kräftig. Der Anstieg ab Ende Juni hat dann aber nach oben überrascht. Wir hätten Palladium am Jahresbeginn keine stärkere Preisentwicklung als bei Platin zugetraut. Das vierte Quartal machte dann den Unterschied, wobei wir dies als nicht nachhaltige Übertreibung in Relation zu Platin ansehen, dem wir 2020 deutlich mehr zutrauen als der Preisentwicklung bei Palladium.



Die aktuelle Korrektur lädt zur Aufstockung von Edelmetallanlagen ein

In Zeiten der Negativzinsen und sehr hoch bewerteter Börsen ist es nicht übertrieben, 25 % seines Vermögens in Edelmetalle zu investieren. Edelmetalle bleiben der stabile Anker jeder Anlage.

Wir denken, dass Silber und Platin noch immer stark unterbewertet sind. Die Konjunkturaussichten bessern sich aktuell. Das bringt eine verbesserte wirtschaftliche Entwicklung mit sich.

Wir rechnen mit dem Ersatz von Palladium durch Platin, wo immer das möglich ist und damit auch mit steigendem Platinpreis.

Sie wollen mit Sicherheit Geld verdienen?

Die Sicherheit besteht zum einen im Investment in Edelmetallen als solchen, als auch in der relativen Preiswürdigkeit der Edelmetalle im Vergleich zu Anleihen und Aktien.

Die aktuelle Allokation trägt Ihren Interessen auf beiden Ebenen Rechnung. Edelmetalle sind ein wichtiger Teil der Vermögensanlage und die nachfolgende Allokation dient der risikoadujstierten Gewinnmaximierung.

Aktuelle Allokation

Die Allokation ändert sich leicht – Platin kann alle anderen Metalle deutlich outperformen,

Gold	30 %
Silber	35 %
Platin	35 %
Palladium	0%

Impressum:

Medieninhaber und Redaktion: Censeo Consulting GmbH
Hrsg.: Mag. iur. Gerhard Massenbauer
1170 Wien, Zustelladresse: Promenadegasse 51, **E-Mail:** office@diewaehrungsexperten.at, **Tel.**: +43 1 3155472, **Fax:** +43 1 315547220

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung, sowie der Übersetzung, vorbehalten sind

Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Entwicklungen in der Vergangenheit sind kein zuverlässiger Indikator für künftige Wertentwicklungen. Die Analyse ist nach bestem Wissen und Gewissen erstellt und dient dazu einen Überblick über die aktuellen Marktgegebenheiten zu geben und spiegelt die persönliche Sichtweise des Autors zum Erscheinungszeitpunkt, die von anderen Publikationen deutlich abweichen kann.